

3.21 Niere

Tabelle 3.21.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C64

Inzidenz	2013		2014		Prognose für 2018	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Neuerkrankungen	9.430	5.590	9.480	5.480	9.900	5.200
rohe Erkrankungsrate ¹	23,9	13,6	23,9	13,3	24,5	12,6
standardisierte Erkrankungsrate ^{1,2}	16,6	8,0	16,5	7,8	16,3	7,3
mittleres Erkrankungsalter ³	68	72	67	72		

Mortalität	2013		2014		2015	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Sterbefälle	3.358	2.100	3.243	2.035	3.306	2.106
rohe Sterberate ¹	8,5	5,1	8,2	4,9	8,2	5,1
standardisierte Sterberate ^{1,2}	5,4	2,3	5,1	2,2	5,0	2,2
mittleres Sterbealter ³	74	78	74	78	75	79

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median

Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre		10 Jahre	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Prävalenz	36.200	21.900	61.600	38.000
absolute Überlebensrate (2013–2014) ⁴	66 (63–69)	68 (67–71)	51 (45–55)	53 (52–57)
relative Überlebensrate (2013–2014) ⁴	77 (73–79)	77 (75–80)	70 (63–74)	71 (69–73)

⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

Epidemiologie

Bösartige Neubildungen der Niere können von verschiedenen Geweben ausgehen. Unter allen Nierentumoren im Erwachsenenalter treten die Nierenzellkarzinome (Hypernephrome) mit einem Anteil von knapp 96 % am häufigsten auf. Bei Kindern, die insgesamt jedoch selten betroffen sind, überwiegen die Nephroblastome (Wilms-Tumoren). Die absoluten Neuerkrankungszahlen stiegen bei den Männern seit Ende der 1990er Jahre kontinuierlich an, während bei den Frauen seit dem Jahr 2009 ein Rückgang zu verzeichnen ist. Die altersstandardisierten Erkrankungs-raten hingegen bewegen sich über den gesamten Zeitraum bei Männern und Frauen auf einem relativ konstanten Niveau, wobei die Erkrankungsrate der Männer doppelt so hoch liegt wie die der Frauen. Bei den altersstandardisierten Sterberaten ist bei beiden Geschlechtern ein leicht rückläufiger Trend zu beobachten. Das mittlere Erkrankungsalter liegt für Männer bei 67 Jahren und für Frauen bei 72 Jahren. Die Prognose des Nierenkarzinoms ist vergleichsweise günstig, das relative 5-Jahres-Überleben liegt bei 77 % für Männer und Frauen. Etwa drei Viertel aller Tumoren werden in relativ frühen Stadien (T1 und T2) diagnostiziert. Beim regionalen und internationalen Vergleich fallen relativ hohe Erkrankungs- und Sterberaten in den neuen Bundesländern und in Tschechien auf.

Risikofaktoren

Rauchen und Passivrauchen sowie Bluthochdruck und Übergewicht gelten als wichtigste Risikofaktoren. Zudem scheint mangelnde körperliche Aktivität das Risiko zu erhöhen, an Nierenkrebs zu erkranken. Eine chronische Niereninsuffizienz begünstigt insgesamt und unabhängig von ihrer Ursache Tumoren dieses Organs. Sie kann zum Beispiel durch niereenschädigende Medikamente oder wiederholte Entzündungen der Harnwege verursacht werden. Auch nach einer Nierentransplantation bleibt bei den immunsupprimierten Patienten das Risiko für die Entstehung eines Nierenzellkarzinoms erhöht.

Eine familiäre Disposition spielt vermutlich nur bei vergleichsweise wenigen Betroffenen eine Rolle. Etwa 4 % der Nierenzellkarzinome treten bei Patienten mit komplexen erblichen Erkrankungen auf, etwa bei Betroffenen mit dem von Hippel-Lindau-Syndrom. Diese genetisch bedingten Nierenzellkarzinome sind oft multifokal, beidseitig und treten häufiger schon in einem jüngeren Lebensalter auf als Nierenkrebserkrankungen bei Betroffenen ohne genetische Disposition.

Abbildung 3.21.1a
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten, nach Geschlecht, ICD-10 C64, Deutschland 1999–2014/2015 je 100.000 (Europastandard)

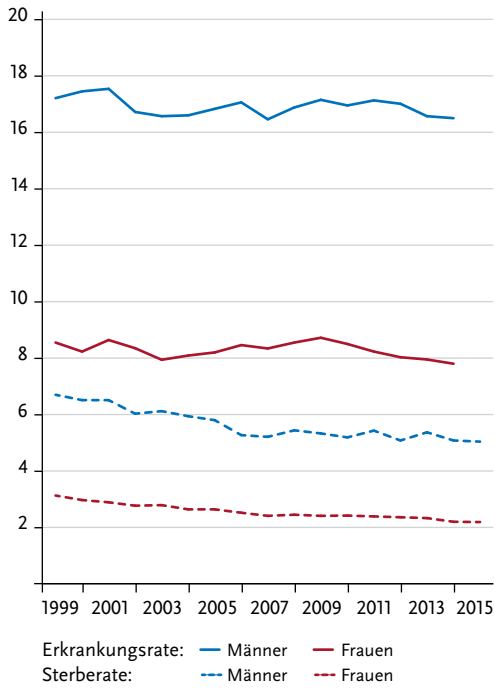


Abbildung 3.21.1b
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, nach Geschlecht, ICD-10 C64, Deutschland 1999–2014/2015

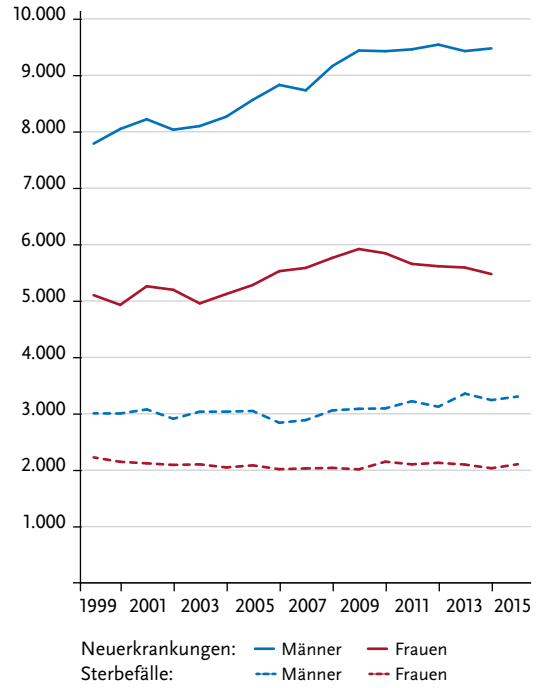


Abbildung 3.21.2
 Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C64, Deutschland 2013–2014 je 100.000

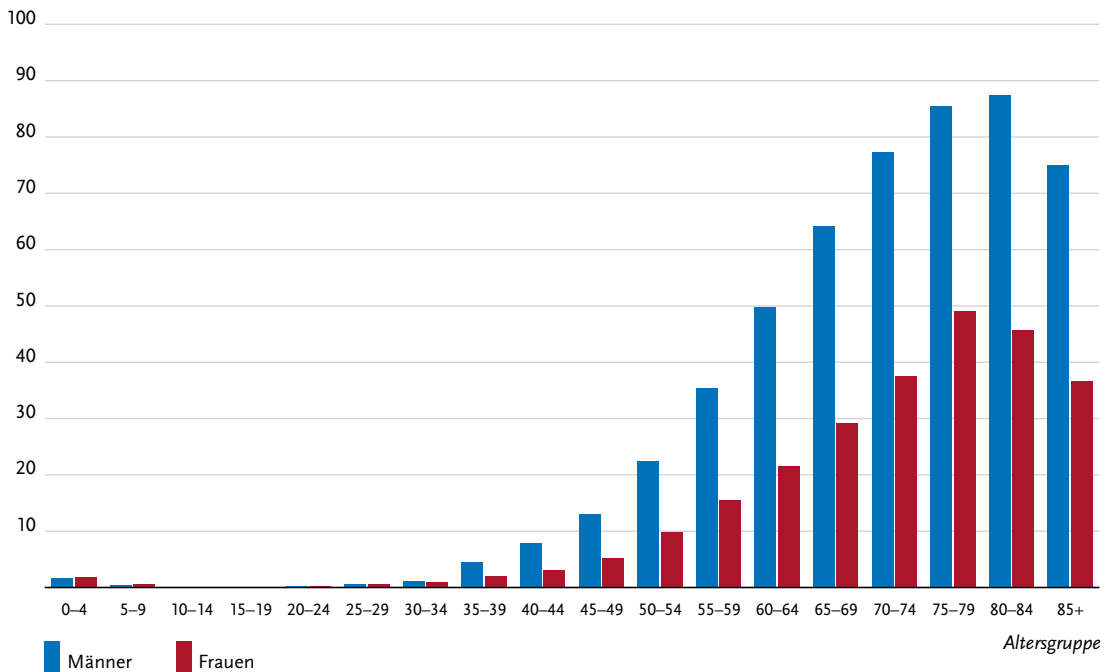


Tabelle 3.21.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C64, Datenbasis 2014

Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	0,1%	(1 von 1.700)	1,8%	(1 von 56)	<0,1%	(1 von 16.400)	0,7%	(1 von 140)
45 Jahren	0,2%	(1 von 560)	1,8%	(1 von 57)	<0,1%	(1 von 3.200)	0,7%	(1 von 140)
55 Jahren	0,4%	(1 von 250)	1,6%	(1 von 61)	0,1%	(1 von 1.000)	0,7%	(1 von 140)
65 Jahren	0,7%	(1 von 150)	1,4%	(1 von 73)	0,2%	(1 von 450)	0,7%	(1 von 150)
75 Jahren	0,7%	(1 von 150)	0,9%	(1 von 110)	0,4%	(1 von 280)	0,6%	(1 von 180)
Lebenszeitrisiko			1,8%	(1 von 56)			0,7%	(1 von 140)
Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals		
35 Jahren	<0,1%	(1 von 3.800)	1,0%	(1 von 96)	<0,1%	(1 von 51.700)	0,4%	(1 von 240)
45 Jahren	0,1%	(1 von 1.300)	1,0%	(1 von 98)	<0,1%	(1 von 8.700)	0,4%	(1 von 240)
55 Jahren	0,2%	(1 von 540)	1,0%	(1 von 100)	<0,1%	(1 von 2.700)	0,4%	(1 von 240)
65 Jahren	0,3%	(1 von 310)	0,8%	(1 von 120)	0,1%	(1 von 1.100)	0,4%	(1 von 250)
75 Jahren	0,4%	(1 von 250)	0,6%	(1 von 170)	0,2%	(1 von 500)	0,4%	(1 von 280)
Lebenszeitrisiko			1,1%	(1 von 95)			0,4%	(1 von 240)

Abbildung 3.21.3
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose nach Geschlecht (oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte) ICD-10 C64, Deutschland 2013–2014

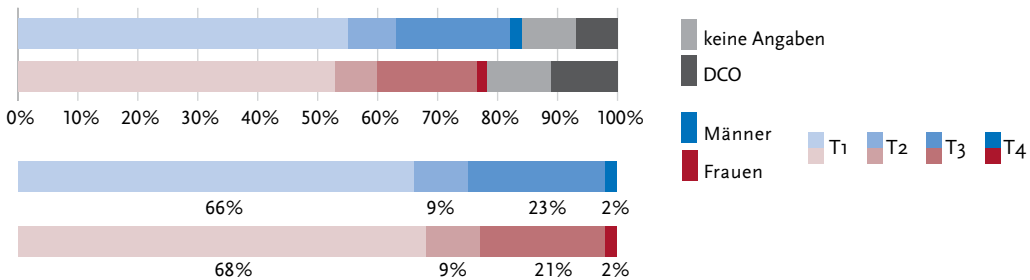


Abbildung 3.21.4a
Absolute Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C64, Deutschland 2013–2014

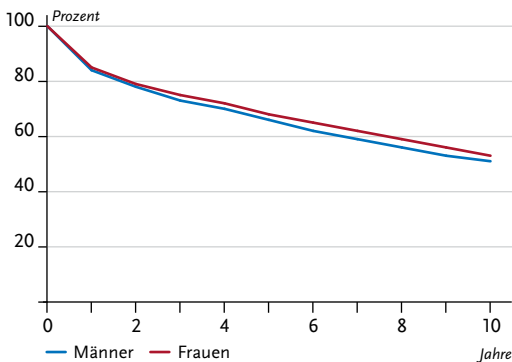


Abbildung 3.21.4b
Relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C64, Deutschland 2013–2014

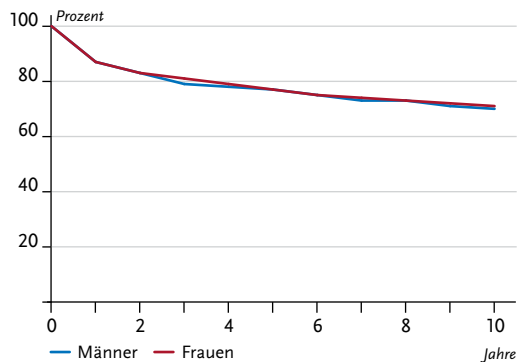


Abbildung 3.21.5
Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, nach Geschlecht,
ICD-10 C64, 2013–2014
je 100.000 (Europastandard)

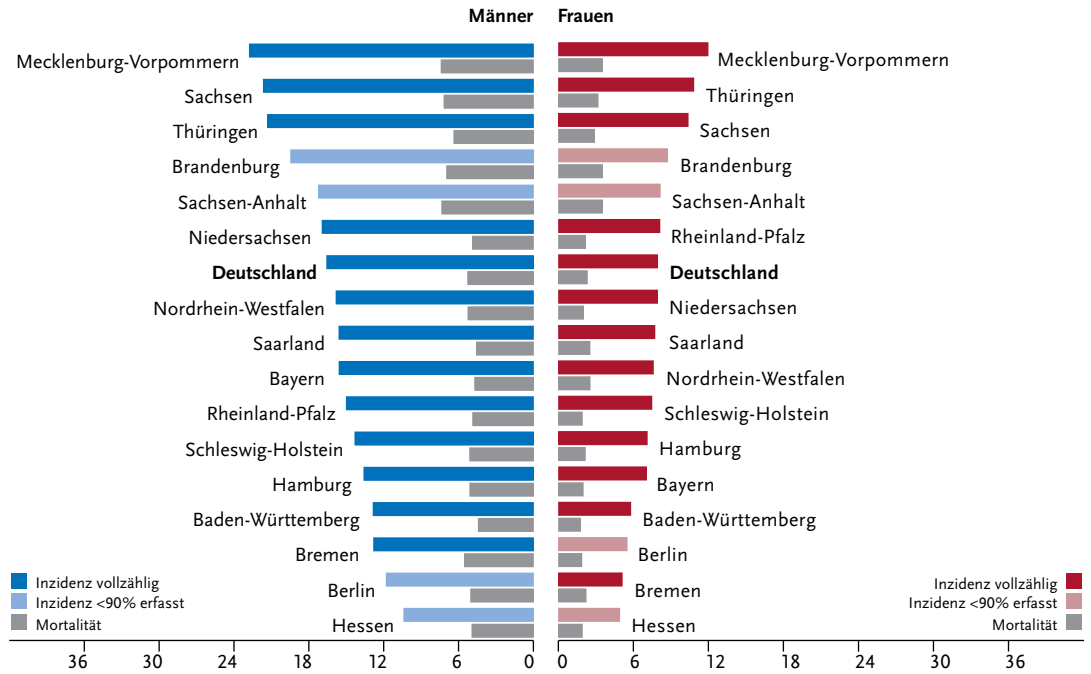
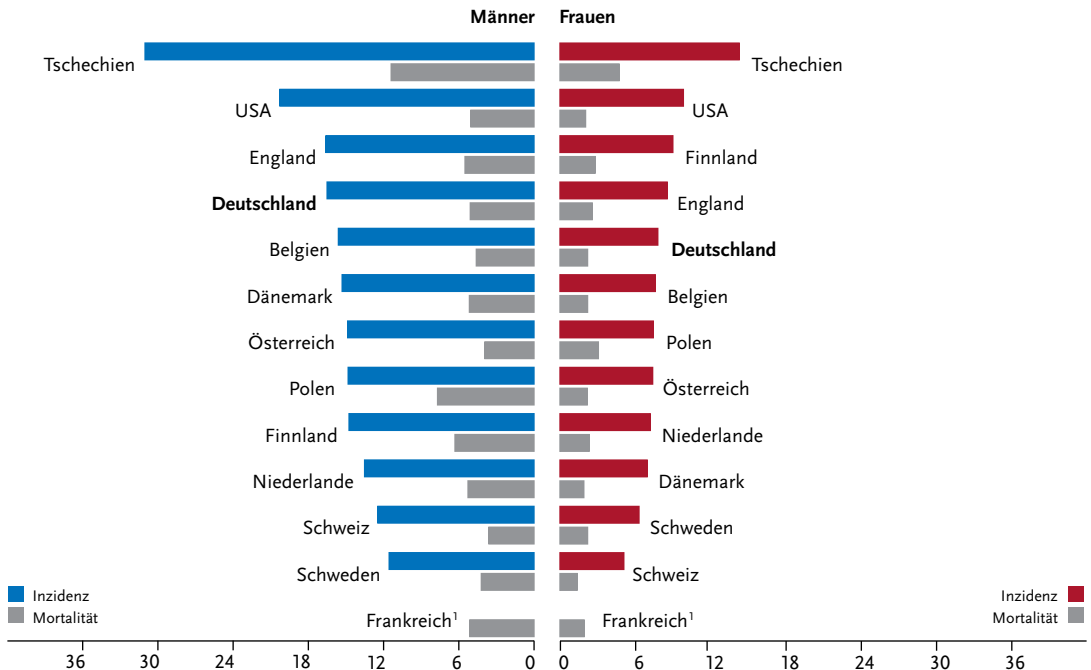


Abbildung 3.21.6
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, nach Geschlecht,
ICD-10 C64, 2013–2014 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)
je 100.000 (Europastandard)



¹ keine Angaben zur Inzidenz vorhanden